

De Rentnergang

Komödie
in drei Akten
von Beate Irmisch

**Plattdeutsch von
Marlies Dieckhoff**

© 2017 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REiNEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag

5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafe

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigen nicht zur Aufführung und stellen einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Mit dem Kauf eines Rollensatzes und der vollständigen Bezahlung der Rechnung erhält der Kunde automatisch ein vorläufiges Aufführungsrecht. Dieses Recht gilt maximal neun Monate ab Kaufdatum. Nach Ablauf dieser Frist muss das Aufführungsrecht durch Bezahlung des halben Rollensatzpreises neu erworben werden, es sei denn, es erfolgte eine Nichtaufführungsmeldung gemäß 5.3

5.3 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung auf einem zugesandten Formular unverzüglich schriftlich zu melden. Das Aufführungsrecht kann dann kostenlos jeweils um ein Jahr verlängert werden und die Zahlung des halben Rollensatzpreises (5.2) entfällt.

5.4 Erfolgt die Meldung trotz Aufforderung des Verlages und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Rollensatzpreises (= 6-fache Mindestgebühr) geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nicht genehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nicht gemeldete Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten. Zuwiderhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nicht gemeldete Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzende Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Sonstige Rechte

7.1 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und vergibt ausschließlich der Verlag.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr einmal im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der beim Kauf des Rollensatzes beigefügten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch wenn keine Einnahmen erzielt wurden (Null-Meldung), für Spendensammlungen, wenn die Einnahmen caritativen Zwecken zufließen oder die Aufführungen generell kostenlos stattfinden.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den dreifachen Rollensatzpreis (= 6-fache Mindestgebühr) für jede nicht gemeldete Aufführung gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autors in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Deutsches Urheberrecht § 106: Unerlaubte Verwertung urheberrechtlich geschützter Werke

Wer in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen vorsätzlich ohne Einwilligung des Berechtigten ein Werk oder eine Bearbeitung oder Umgestaltung eines Werkes vervielfältigt, verbreitet oder öffentlich wiedergibt, wird mit Geldstrafe oder mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft.

Stand 01.01.2015 (Diese Bedingungen ersetzen alle vorhergehend veröffentlichten AGB's)

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Krisenstimmung im beschaulichen Mödelbach! Dreiste Gemüse und Salatdiebe haben bereits zum dritten Mal die Gärten der Laubensiedlung geplündert! Der gute, aber etwas schwerfällige Wachtmeister Ernst tappt total im Dunkeln, da ihm bisher jeglicher Beweis fehlt. Als zu allem Übel auch noch im Nachbarort die Kreissparkasse ausgeraubt wird, läuft das Fass über. Käte, Walter, Karl und Egon, alle schon Rentner im fortgeschrittenen Alter, schließen sich zu einer Rentnergang zusammen. Als Senioren-Patrouillen-Dienst, kurz abgekürzt SPD nehmen sie das Gesetz in die eigene Hand und wollen so die öffentliche Ordnung wieder herstellen. Durch eine Hinterlist erfahren die Alten, dass eines Nachts eine Razzia der Polizei in den einzelnen Lauben stattfinden soll! Die Polizei vermutet dort den Schlupfwinkel der Bankräuber. Kurzerhand bezieht die Rentnergang als getarnter Spähertrupp einen Beobachtungsposten in der Laube von Lotte Knacks. Doch jetzt wird's eng. In der Dunkelheit treffen die als Gruselkabinett getarnten Alten, Lotte Knacks und die Polizei aufeinander! Es geht ab, wie bei Hempels unterm Sofa! Während sich die Parteien heftige Gefechte liefern, rauben die berühmten Bankräuber in aller Seelenruhe die Raiffeisenkasse in Mödelbach aus und können unerkannt entkommen! Oder doch nicht? Wem gehört der schwere, schwarze Daimler in Hutter's Einfahrt? Opa Egon, der schon seit Tagen recherchiert hat, ist wohl doch nicht so senil, wie alle denken.

Spielzeit ca. 125 Minuten

Bühnenbild

Gemütlich eingerichtete Wohnstube bei Familie Schmackes. Hinten der Auftritt von der Straße. Rechts eine Tür zur Küche. Links eine Tür in weitere Räume.

Personen

Egon Körner70 Jahre, hat es faustdick hinter den Ohren
 Hugo Schmackes....sein Schwiegersohn, Feuerwehrkommandant
 Gerlinde SchmackesFrau von Hugo, Egons Tochter
 Hannes Schmackes.....Enkel von Egon
 Käte Schnatters70 Jahre, Oberhaupt der Rentnergang
 Liesbeth Schnatters Schwiegertochter von Käte
 Karl Backes70 Jahre, Freund von Egon, hört schlecht
 Walter Simpel 70 Jahre, pensionierter Beamter
 Lotte Knacks Nachbarin von Hugo und Gerlinde
 Ernst Wackernagel Wachtmeister

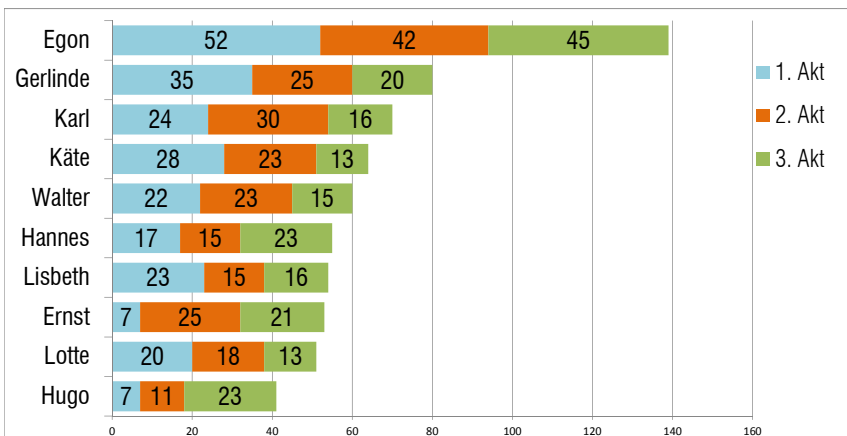
De Rentnergang

Komödie in drei Akten von Beate Irmisch

Plattdeutsch von Marlies Dieckhoff

	Hugo	Lotte	Ernst	Lisbeth	Hannes	Walter	Käte	Karl	Gerlinde	Egon
1. Akt	7	20	7	23	17	22	28	24	35	52
2. Akt	11	18	25	15	15	23	23	30	25	42
3. Akt	23	13	21	16	23	15	13	16	20	45
Gesamt	41	51	53	54	55	60	64	70	80	139

Verteilung der Rollen auf die einzelnen Akte:



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Gerlinde, Hannes, Lotte

Gerlinde *auf, hat ein paar lehmige Schuhe in der Hand, schnauzt:* Nu kiek di mol de Schoh von dien Opa an. So een Dreckswien. Wo hett de sick bloß wedder rümme-dräben. De Schoh kriech ik doch ni wedder reine. Junge, manchmoal könn ik dän dör de Wustmaschine dreihn.

Hannes: Tja Mama, wo heet dat so schön: Je oller, je doller. Is Papa von Fűrwehrinsatz noch nich tröge?

Gerlinde: Nee! *Wütend:* De sitt bestimmt wedder in ehr Fűrwehrhuus und löscht ehrn eegenen Döst. *Stellt die Schuhe in die Ecke, setzt sich.*

Hannes: Wat wö denn los, dat de Fűrwehr utrücken möss? *Legt die Zeitung zur Seite.*

Gerlinde: Ik glöve een Köökenbrand bi Lisbeth. *Liest Zeitung.* Dat givt doch nich.

Hannes: Is wat passiert?

Gerlinde: Ja, bi Lotte Knacks hebbt se wedder inbroken.

Lotte *kommt keifend herein:* Frecheit, düt ole Vebräkerpack! Dann kann doch nich woahr wän.

Hannes *trocken:* Wenn man von Düvel snackt, is de Stert nich wiet. *Schaut auf Lotte.*

Lotte *spricht ohne Punkt und Komma:* Gerlinde, hest all de Zeitung läsen? Weest du wat passiert is? So ´ne Utveschämtheit. Säben Kohlköpfe, acht Salatköppe und mien schöne Wirsing, alles klaut. Und venacht wö ´n de all wedder dor und hebbt noch mehr ruträten. Mien schöne Goarn. Dorför rackert man sick dat ganze Fröhjoahr av. Junge, wenn ik düsse Vebräker inne Hänne kriech, de dreih ik ehr Kohlköpfe eegenhännig ümme.

Gerlinde: Und wat is mit diene Laube? Hier inne Zeitung...

Lotte: Inne Laube wö keen Mensch. De Lumpen hebbt dat bloß up mien Gemüsebeet avsehn.

Hannes *gelangweilt:* Dat wö ´n bestimmt de Jungs ut ´n Dörpe.

Lotte *kreischt:* Jungs? Dat wö ´n keene Jungs. *Böse:* Ach so, worümme ik koamen bün: Is Ernst hier? Ik mutt doch noch miene Anzeige ünnerschrieben.

Gerlinde: Nee, Ernst is nich hier. Hugo is aber uk noch nich von sien Fűrwehrinsatz tröge. De sitt bestimmt noch tohope und suupt.

Lotte: Dat sütt us ´n Wachtmeister ähnlich. Suupen in Deenst und mi klaut se den Goarn leddich. Na töv, dat hebbt wi glieks. *Eilig ab.*

Hannes *abfällig:* Ole Drachen.

Gerlinde: De Dachen ward mol diene Swiegermudder, wenn du ehr Elfi freest.

Hannes: Aber ik mutt mit de jo nich ünner een Dacke woahnen. - Aber sech mol Mama, wo woll Opa denn gistern Abend noch hen? Dat wö doch all teine, as he wech goahne is.

Gerlinde: Dat hebb ik gornich mitkrägen. Klocke teine noch wech... Na denn is jo keen Wunner, dat he vemorn den Mors nich ut ´n Bedde kricht. *Gerlinde räumt den Kaffeetisch zusammen* Wo schall dat noch allens hen föen? *Mit Tablett ab:* Wenn Papa kummt, sech ehm, dat noch Kaffee dor is. *Ab.*

Hannes *kratzt sich am Kopf:* Ik möch doch to girne wäten, wo sick Opa venacht wedder rümme dräben hett. *Ab.*

2. Auftritt

Ernst, Hugo

Ernst in Wachtmeisteruniform, Hugo in Feuerwehruniform auf.

Hugo hat bereits die Zeitung aufgeschlagen.

Hugo *sieht übernächtigt aus, liest:* Hör mol to. „Polizei steht vor einem Rätsel. Bereits zum dritten Mal wurde die Laubensiedlung von Loh (*Ort*) Opfer eines Einbruchs. In der Nacht zum 21. Juli hatten es wieder Vandalen auf die idyllischgelegene Laubensiedlung von Loh abgese-hen. Seltsamerweise wurde aus den Gartenhäuschen nichts gestohlen, jedoch aber aus den dazugehörenden Gärten. Hier fehlten wieder jede Menge Kohlköpfe, Salatköpfe, Tomaten, und Kartoffeln. Die Polizei tappt weiter im Dunkeln. Wer zweckdienliche Hinweise geben kann, möchte sich bitte mit Wachtmeister Ernst Wackernagel in Verbindung setzten. Eine Belohnung in Höhe von 100 € ist ausgesetzt.“

Ernst: Wenn ik dat all höre. „Polizei tappt im Dunkel.“ Wat schall ik denn moaken. Ik bün doch alleene hier. Gistern hebb ik in Neenboch (*Kreisstadt*) Vestärkung anfordert. Und wat meenst du woll, wat de secht hebbt?

Hugo *gähnt*: Woher schall ik dat denn wäten.

Ernst: Utlacht hebbt de mi. Wägen so ´n poar dusselige Kohlköpfe dö ´n se doch keen Sönnerkommando rutschicken.

Hugo: Sech mol Ernst, wer lät eegentlich de 100 € för de Belohnung springen?

Ernst: Ik, wer denn süss? Villicht is jo een wat upfallen und för 100 € kann man jo mol dat Muul upmoaken. Aber nu vetell irstmol, wat wö denn gistern Abend los?

Hugo *gähnt*: Kökenbrand bi Schnatters. Dat Füler harrn wi flink löscht, aber achteran müssen wi us de halve Nacht Beleidigungen von Lisbeth anhörn, weil wi ehr Huus ünner Woater sett hebbt. Ernst, ik bruuk nu irstmol wat to drinken, du uk? Kaffee oder Sluck?

Ernst: Na wat woll, du weest doch: Leeber Korn in Blood, as Stroh in Kopp. *Beide lachend ab.*

3. Auftritt

Egon, Gerlinde, Hannes, Karl, Walter

Nach kurzen Pause geht die Tür vorsichtig auf, Egon schaut, ob die Luft rein ist, kommt dann in langen Unterhosen und Pantoffeln herein. Er hat ein Fernglas umgehängt. Zuerst geht er zum Telefon und wählt.

Egon *spricht leise*: Hallo, miene lüttje Zuckersnute. Na? Hest good sloapen? Ja, ik uk. Ik hebb von di drömmt. Du, dat wö doch upregend gistern abend. Und de Viecher von Zirkus, junge hebbt de sick freit. Ja, wö schön... Wat? Man de Knacks hett doch ´n Knacks. De kann doch dat Tüch gornich alleene fräten, wat se dor in Goarn hett. So, miene Leeve wi seet us denn naher noch. Ik hebb nu noch wat to erledigen, tschüss. *Legt auf, rennt eilig zum Fenster, zieht sich einen Stuhl herbei, setzt sich und schaut neugierig nach draußen*: Dat givt doch nich. Wat steit dor denn för ´n Auto inne Infoahrt von Meyers. Dat is...ik weer verückt, dat is een nigelnoagelneén Benz. Ob dat Gesocks dor, woll all wedder Besöök hett? *Schreit*: Gerlinde, Gerlindeeee! Man wo stickt dat Wiev denn all wedder. *Schrill und kurz*: Gerlinde!!!

Gerlinde *eilig mit Wäschekorb auf*: Wat is los? Ach nee, büst du uk all upstoahne?

Egon: All lange. Kumm hier mol her und kiek di dat an.

Gerlinde: Wat is denn nu all wedder? Vadder, ik hebb keen Tied.

Egon *ganz der Macho:* Gerlinde, hol de Luft an und kumm hier her.

Gerlinde: Och, du ole Nervensoage. *Geht zum Fenster:* Also, wer is dütmol de grötste Verbräker ut Loh? (*Ort*)

Egon *reicht ihr das Fernglas:* Hier, kiek doch sülms. Wat süsst du?

Gerlinde *schaut durchs Fernglas, trocken:* Ach nee, kiek mol an, de Knacks Elfi in Boademantel an ehr Koammer-fenster. Sech mol Vadder, tickst du noch ganz richtig, de junge Deern to beobachten?

Egon *drückt Gerlinde rüber und schaut wieder:* Quatsch, dat meen ik doch nich. Dor, bi Meyers inne Infoahrt, dor steit so ´n groden Mercedes.

Gerlinde: Na und? Loat dän doch dor stoahn.

Egon: Aber Meyers... und een neén Mercedes...

Gerlinde: Mein Gott, büst du neéschierig. Wat goat us de Puppe von de anderen Lüe an.

Egon: Papperlapapp! Aber Meyers Karre is dat bestimmt nich. As lüttjen Postbüdel kann de sick sowat doch gor nich leisten.... Uterdem sünd de 14 Doage in Harz. - Flink Gerlinde, hol mi ´n Schriever und Papier, ik notier mi de Autonummer. *Sieht wieder durchs Fernglas.*

Gerlinde: Du büst een olet Waschwiev. *Gibt ihm Stift und Papier:* Pass man up, dat di keener anzeicht wägen Veleumdung. *Im Abgehen:* So, nu will ik irstmoal miene Wäsche wechbringen. *Ab.*

Egon *ruft ihr hinterher:* Wat heet hier „olet Waschwiev“. Ik intressier mi eben för miene Mitmenschen. Keen Wunner, wenn `t überall bloß noch Sonomuss und Gomoruss givt. *Sieht wieder durchs Fernglas, schnalzt mit der Zunge:* Aber de Elfi is jo uk een sötet Müüschen. `N Figur... Junge, wenn ik twintig Joahr jünger wö...

Gerlinde *auf:* Und nu giv mi diene Ünnerböxen. De hett dat Waschen uk mol nötig. De stinkt all to ´n Himmel.

Egon: Kann jo gornich angoahn. De hebb ik irst vör 14 Doagen frisch antoagen.

Gerlinde *schnüffelt an ihn:* Und Duschen könntst du uk mol wedder, du stinkst as so ´n olet Swien.

Egon *laut*: Gerlinde, wo snackst du mit dien Papa. Fröher hett man sick uk nich jeden Dach inne Zinkwanne sett. Bi düssen Reinheitsfimmel vondoage, is jo keen Wunner, dat de Lüe Utschlach und Pusteln kriecht. *Sinnierend*: Ja ja, fröher wö allens bäter, dor wö noch allens...

Gerlinde: Allens ut Holt! Ik kann ´t nich mehr hörn. *Ab*.

Egon *widmet sich wieder seinem Fernglas, notiert*: B - KN - 46 oder is dat ne nägen? Vedammt, ik kann dat nicht läsen. *Schaut weiter angestrengt durchs Fernglas*.

Karl *im Alter von Egon, hört nicht gut, weil er sein Hörgerät oft nicht eingeschaltet hat. Er kommt mit Spazierstock von hinten*: Egon, wat moakst du noch hier? Hest du use Insatz-bespräkung vegäten?

Egon: Wat? Wö dat vondoage?

Karl: Wat för ´n Froage? Dat geit doch üm den Inbruch inne Laubensiedlung.

Egon: Mein Gott, dat hebb ik doch ganz vegäten.

Karl: Wat? Nu wutt du uk noch äten?

Egon *schreit*: Nee, ik will nix mehr äten.

Karl: Dat is good, aber teé di noch ´n Böxen an, süss vehaft di de Ernst glieks, wegen „Erregung öffentlichen Ärgernisses“.

Egon: Och de Depp. Möch bloß mol wäten, wat de dän ganzen leeben Dach so deit.

Hannes *auf*: Ach wän hebbt wi denn dor? Sütt ut as de Rentnergang, de Schrecken vonne Stroate.

Egon: Riet di tohope, süss... Du geihst nu irstmol bi mi inne Kammer und holst mi ´n Jacken, miene Schoh und ´n Böxen und dat een bäten flink.

Hannes *warn*t: Opa, nu wäs mol een bäten nett to mi, süss vetell ik Papa, dat du di gistern Abend noch ganz loate ut ´n Huus släcken hest. Wo wöst du überhaupt?

Egon: Dat geit di doch woll nix an. Villicht wandle ik jo up Freiersfööten.

Hannes *lacht*: Ik glöve dorvör büst du jo woll all een bäten to old.

Karl: Ja, ja, gistern abend wö ´t kold.

Egon: Ach Karl, aber nu to di, mien leebe Enkel. De leebe Gott hett mi villicht dat Können noamen, aber nich dat Wollen. „Ein Kavalier genießt und schweigt.“ *Gibt ihm das Fernglas:* So, und nu kiek hier mol eben dör und sech mi wecke Nummer dat Auto hett, dat dor bi Meyers up ´n Hof steit.

Hannes *schaut durch das Fernglas und diktiert:* KL -MO - 439. Heste dat upschräben? Denn hol ik di nu eben diene Klamotten. *Ab*

Egon: Dor hebb ik mi doch glatt vekäken.

Karl *aufgeregt:* Ja, ja dat geit üm dat Vebräken. Venacht wö ´n se doch bi Lotte Knacks in Goarn.

Egon *gelangweilt:* Dat weet ik doch. Hebbt woll ´n Masse Gröntüch klaut.

Karl: Wat?

Egon: Man de dusseligen Kohlköpfe von Lotte intressiert mi nich. *Gibt ihm das Fernglas:* Hier kiek mol dör, ik bün ´n ganz anneret Vebräken up ´e Spoe.

Karl: Wat för ´n Froe? *Sieht durchs Fernglas:* Oh mien leebe Scholli. Dat is aber ne Deern! Pass bloß up, dat du von veelen Kieken keen Herzinfakt krichst. Ohhh...

Egon: Wat, loat mi nochmol. *Will ihm Fernglas wegnehmen.*

Karl *behält das Fernglas:* Nee, dat ward noch jümme bäter.

Egon: Giff her... *Beide schauen jetzt, Karl durch das Linke, Egon durch das rechte Rohr des Fernglases. Beide sind hellauf begeistert.*

Karl: Egon, nu kiek di mol de Zuckerpoppen an.

Egon: Oh, wo schoa, dat wi nich mehr so jung sünd. *Beide hängen am Fenster und wackeln mit ihrem Hintern. Walter ebenfalls im Alter von Karl und Egon, kommt herein. Er hat seine Brille nicht auf und tapst umher.*

Walter: Hallo? Is hier keener? *Keiner hört, Walter stößt beide an. Karl und Egon stoßen vor Schreck mit den Köpfen zusammen.*

Beide: Autsch!

Walter *setzt schnell seine Brille auf:* Ach hier sünd ji.

Egon: Wat schall dat? Worümme schlickst du di so von achtern an us ran?

Walter: Wö jo keene Avsicht. Ik wö mol wedder een bäten loate anne.

Egon: Du kummst uk noch to diene eegenen Beerdigung to loate.

Walter: Pahh! Dat eene serge jo, wenn ´t mol sowiet is, denn is de Trouerfier morns Klocke fiefe.

Karl: Häähh?

Egon: Worümme dat denn?

Walter: Tja, denn mött ji nämlich fröh upstoahn und ik draff leegen blieben.

Egon *sakastisch:* Ha, ha, ha.

Walter: Wat licht denn vondoage bi use Bespräkung an?

Karl: Wat? Wer is nu dran?

Walter *laut:* Karl, moak dien Hörgerät an. Also worümme geit?

Karl: Lezde Weeke hebbt se dreemol inne Laubensiedlung inbroaken und de ollen Lotte ´n Hoopen Kohlköpfe klaut. Venacht wö wi us upé Luer lägen. Käte meente...

Egon *schimpft los:* Käte, Käte, wenn ik düssen Noamen all hör. Hett de ole Zimtzigke uk all wat to sergen?

Walter *ängstlich:* Aber Käte is doch nu mol to Vörsitterin von use Rentnergang wählt wurnn.

Egon: Und worümme? Weil ik mit Oberschenkelhalsbruch in Krankenhuus wö, und ji beiden Böxenschieter dat nich woagt hebbt, gegen de Kratzböste antoträen. Nu hebb wi dän Salat. Nu moakt de us Vörschriften.

Walter *zaghaft:* Also ik find Kätes Idee gor nich so slecht.

Karl: Du harrst noch ni ´n eegene Meenung, du utrangierte Beamte, du.

Walter: Sech nix gegen Beamte! 40 Joahre wö ik bi de Gemeinde. Ik hebb mi von Bleestickanspitzer to ´n Aktenordner hoch arbeit.

Schwärmt: Mein Gott, wö dat ´n schöne Tied. *Weinerlich:* Und nu hebbt se mi eenfach in Rente schickt und ik mutt up miene olen Doage noch sülms anfangen to denken.

Egon *abfällig:* Du und denken? Doför heste doch nu Käte, düssen olen Faltenkittel.

4. Auftritt

Egon, Karl, Walter, Käte

Käte auf, sie ist der Kopf der Rentnergang. Sie lässt sich von niemandem etwas sagen und hat meist nur Unsinn im Kopf.

Käte *hat immer ihren schwarzen Regenschirm dabei, im Alter der drei Herren, neugierig:* Ole Faltenkittel? Wer is hier de ole Faltenkittel?

Egon *kleinlaut:* Äh, dor musst du di vehört hebben. Von Faltenkittel hett keener wat secht. *Seine Augen leuchten:* Hallo Käte!

Käte: So, so! Ik dacht all, ji harrn mi meent. *Wie ein Komandant:* Wat stoahnt ji hier rümme, as bestellt und nich avholt? Seit ´n vertel Stünne töv ik up jo bi ´n Altenheim. *Schreit:* Los hensetten! *Alle setzen sich schnell:* Upstoahn! *Alle springen auf:* Hensetten! *Alle setzen sich:* Upstoahn. *Alle springen auf.* Und hensetten! *Alle setzen sich:* Na also geit doch!

Walter *hat seine Brille abgenommen, er ist in Gegenwart von Käte sehr eitel:* Aber Käte, denk doch an miene Gelenke, ik hebb doch Arthrose.

Käte: Und uk Kalfavlagerungen in dien Hirn. *Rennt zum Fenster:* Hebbt ji all den groden Mercedes bi Meyers vör ´n Huuse sehne? *Schaut:* Nu is he wäge. Möch bloß wäten, wän dat grode Geschoss hört. *Schaut jetzt durch das Fernglas:* Wat is dat denn? Pfui Düvel. Dor licht düt liederlichet Froenzimmer in Bikini up de Wisch und oalt sick inne Sünne.

Walter *schiebt Käte rüber, schaut selber durch das Fernglas, aber nicht aus dem Fenster:* Loat mi uk mol. Nee, ik seh nix.

Käte: Dat Finster is jo uk dor. *Dreht ihn richtig:* Wo wö´t denn, wenn du diene Brill mol upsetten dör´st, du ole blinne Gockel.

Walter *setzt verschämt seine Brille auf, ist aber gleich entzückt:* Uii!! Egon, du hest hier jo diene eegene Peepshow.

Käte *reißt ihm das Glas aus den Händen:* Olet Swien! Her mit dat Fernrohr, süß warst du up diene olen Doage noch ganz blind. *Zu Egon:* Und du könntst di mol ´n Böxen anteén, wenn hier ´n Dame to Besöök is. So good süsst du uk nich ut, in diene utleirten Ünnerböxen mit Bremsspoen.

Egon: Doame? Von wecke Doame snackst du?

Käte: Von mi natürlich. *Schaut wieder durch das Fernglas:* Nu kiekt jo dat mol an. Düt lüttje Luder. Keen Wunner, dat de Moral to ´n Düvel is.

Walter *hat seine Brille wieder abgenommen*: Recht hest du, Käte. Düsse Jugend hett keene Moral mehr. Ach, ik dö süß wat dorvör gäben, wenn ik noch mol so jung wö. *Schwärmt*: Wat wö ik doch fröher för een Cassanova. *Wichtig*: Stempelküssen hett man mi nömmt, weet ji wat dat heet?

Egon *eifrig einfallend*: Un mi, mi hebbt se dän Paradehengst nömmt, weet ji wat dat heet?

Käte: Nee. Aber dat will hier uk keener wäten. *Neugierig*: Egon, hest du eegentlich noch dien Pieper von de Föderwehr?

Egon: Nee, dän hett Hugo nu. Ik möss allens avgäben, as se mi ut de Föderwehr veavschied hebbt.

Karl *überlegt*: Hm. So ´n Pieper wö nich schlecht. Dor wö ´n wi jümme informiert, wenn de Föderwehr utrückt. *Kratzt sich am Kopf*: Sech mol Egon, kannst du dien Hugo nich dän Pieper ... *macht Handbewegung* - *klauen*: stibitzen?

Egon: Spinnst du? Stell di mol för, de mött venacht utrücken und mien Hugo, de Föderwehrkommandant blifft in siene Kuhle leegen, weil sien Pieper in miene Böxentaschen is... Junge, wenn dat rutkäm, könn ik mi glieks ´n Koamer in Altenheim reserviern.

5. Auftritt

Egon, Hannes, Karl, Walter, Käte

Hannes *auf, mit Schuhen, Hose und Jacke*: Ach nee, hett sick de Rentnergang hier bi us inne Stuben vekroapen? Na, dor ward sick Mama aber freien.

Egon *zieht seine Hose an, setzt sich in seinen Sessel*.

Käte: Ik glöve, mit dat swarte Auto bi Meyers stimmt wat nich.

Walter: Dat Geföhl hebb ik uk. Und deswägen dräpt wi us naher noch in Altenheim.

Hannes: Und worümme dat? Üm to diskutieren?

Käte: Diskutieren und tokieken doat all de annern, wi hannelt.

Walter: Genau. De Polizei nimmt de Soake uk nich ernst. De sitt sick ehrn Achtersten uk bloß up ehrn Stohl platt.

Egon: Na du musst jo wäten, wö ´st doch fröher sülms so ´n Sesselpupser.

Walter: Genau, wö, mien leeber Egon. Also Lüe, wo fangt wi an? Wän wütt wi toirste upé Fööte petten?

Hannes: Sech mol, künnt ji jo nich benähmen as annere Omas und Opas? Middachs - Middachsloop, sabends mit de Höhner in ´t Bedde und alle 14 Doage ´n Kaffee-foahrt moaken.

Käte: Wat Kaffeefoahrt? So wiet kummt dat noch. För düssen Kuidentexpress sünd wi jo woll noch ´n bäten to jung.

Karl: Recht hest du, Käte. Kummt überhaupt nich in Froage. Ji weet doch wat Udo Jürgens sunge hett: Mit 66 Jahren, da fängt das Leben an.

Von hinten hört man Geschimpfe von Liesbeth und Lotte.

Käte *erschrickt, schaut raus:* Mein Gott, miene Schwiegerdochter is in Anmarsch. Flink wech hier. Wenn de mi erwischt, mutt ik na Huus.

Hannes: Wat? Nu sech bloß noch, du hest Huusarrest.

Käte: Sowiet kummt dat noch. Aber Lisbeth hett gistern Abend de Ketuffeln upstellt und ik schöll se na 10 Minuten rünnerstelln. Denn mutt ik insloopen wän.

Na ja, de Ketuffel wö ´n anbrennt, de Pott swatt, de Herdplatte an Brennen - ja und nu ward de Köken neé sträken. - Wat will de Lisbeth eegentlich mehr. *Wieder Geschnatter von hinten.*

Egon: Koamt mit, haut wi av. Und du Hannes, hest us nich sehne! Is dat kloar?

Hannes: Alles kloar.

Alle auch Hannes schnell ab.

6. Auftritt

Lisbeth, Käte

Lisbeth *schimpfend auf:* So ´ne Utveschämtheit. Dat draff doch nich woahr wän... *Ruft:* Hallo, keener dor? *Sieht den Schirm ihrer Schwiegermutter Käte am Stuhl hängen:* Ach nee, kiek mol dor, dat is doch de Schirm von Käte.

Käte *auf, sieht Lisbeth, will schnell und heimlich verschwinden.*

Lisbeth *laut:* Holt stopp, Käte! Wo wutt du hen?

Käte *sucht nach einer Ausrede:* Ääh, ooh - hallo Lisbeth. Ach du büst uk hier, dat is jo schön...

Lisbeth: Snack keen Unsinn. Hebb ik di nich secht, du schast von-doage in Huuse blieben?

Käte *zieht eine Schnute, wie ein kleines Kind:* Aber Lisbeth, de Dokter hett mi doch friske Luft veordnet.

Lisbeth: Seit wann hörst du denn up den Dokter?

Käte: All jümme, leebe Lisbeth. All jümme. Ik hol bloß mien Schirm und denn...

Lisbeth: Denn moakst du di flink up ´n Wech na Huus. Setst di artig in ´ne Stuben und list inne Bibel. Hest du mi vestoahne?

Käte: Ja, ganz düttlich. Ik woll jo sowieso glieks na Huus. Äh, draff ik denn vörher noch up ´n Kerkhoff goahn und mien Heini goen Morn sergen?

Lisbeth: Denn vegitt aber nich, ehm to vetelln, wat du gistern abend wedder anstellt hest.

Käte: Dat hett he von dor boben. *Schaut zum Himmel:* ...bestimmt all sehne. So nu mutt ik mi aber beifilen, dormit ik flink na Huus koame, to ´n Bibel läsen. *Im Abgehen:* Oder uk nich. *Käte stößt an der Tür mit Gerlinde zu-sammen:* Hallo Gerlinde, bin all wedder wech. *Schnell ab.*

7. Auftritt

Lisbeth, Gerlinde, Lotte

Lisbeth: De raubt mi noch den lezden Nerv.

Gerlinde: Wer? Diene Schwiegermutter?

Lisbeth *wütend:* Wer denn süß? Wo stickt dien Hugo?

Gerlinde *betont:* Irstmol „Goen Morn, Lisbeth“.

Lisbeth: Ha „Goen Morn“, dat ik nich lache! Wat schall an düssen Morn woll good wän. Mien halbet Huus hett dien leebe Göttergatte ünner Woater sett. Bi us sütt dat ut, as na de Sintflut.

Gerlinde: Nu kumm irstmol wedder rünner von diene Palme und beruhig di.

Lisbeth: Ik kann mi nich beruhigen. Ik könn platzen vör Wut. Wer betoahlt mi nu düssen Schoaen ?

Lotte *ebenfalls in Rage platz herein:* Gerlinde! Gerlinde, wo hett sick jo ´t ole Ungeheuer vekroapen?

Gerlinde: Wer?

Lotte: Na, dien ole Herr. Dien Vadder dat ole Kamel. Bin ik nich all nouch stroaft, dat man mi snachens dat Gemüse ut ´n Goarn klaut? Nee, dor mutt ik sehn, dat de ole Kirl mi dör ´t Fernglas beobacht. Dat loat ik mi nich gefallen. Gerlinde, wenn de Egon so füdder moakt, zeich ik ehñ an... wägen... äh... wägen... Spannertum. *Überlegt:* Jawoll Spannertum, oder wo man dat nömmt.

Gerlinde *mit gefalteten Händen zum Himmel:* Mein Gott, wat förn Morn!

Lisbeth: Wat förn beschätenen Morn, und dien Kirl is Schuld.

Lotte: De Hugo? Quatsch, de doch nich! Egon is de Schullige. Ik mach jo noch nich mol up ´t Klo ohne de Jalousien rünner to loaten. Jümme hangt de Ole an Fenster und gafft na us röber.

Lisbeth *sarkastisch:* As wenn de ole Äsel na di kieken dö. De is achter diene Elfi ran. De Deern schöll sick man wat schämen, so an hellerlichten Dach in Bikini dör ´n Goarn to loapen. Keen Wunner, dat de olen Böcke scharp werd.

Lotte *schimpft los:* Wat? Ik glöve ik spinne, nu hett miene Deern schuld, wenn de Böcke scharp werd? De Elfi draff sick jo woll bi us in Goarn henlegen, wann und wolange se well.

Lisbeth: Aber in so ´n lüttjen Bikini, dat schickt sick jo woll nich.

Lotte: Nu sleit drüttein. Wat is denn dorbi, dat hebbt wi doch fröher uk moakt.

Lisbeth: Ik nich, bi us in Huuse herrschte „Zucht und Ordnung“.

Lotte: Aha! Deswägen harrst du uk all mit 18 Joahrn twee Kinner.

Lisbeth: Ik wö nu mol fröhriep, in Gegensatz to di, olen Koh.

Gerlinde *geht dazwischen:* Nu striet jo doch nich.

Lisbeth. Wat heet hier strien? Ik strie mi ni und mit de dor, irst recht nicht.

Lotte: Wat heet hier „mit de dor“? Hä? Wenn du up Zucht und Ordnung anspeelst, denn fech man uk mol vör diene eegenen Dörn. Diene Schwiegermutter is jo uk nich „ohne“.

Gerlinde: Nu hört aber up.

Lotte: Und dien ole Herr is uk unmöglich. Wenn de nich uphört jümme na us röber to gaffen, zeich ik ehñ an. Meyers hebbt sick uk all beschwert, weil he jümme jo ´n Köter up ehr Wisch loapen lätt. De hett dor all allens vullschäten.

Lisbeth: Und dor kö ji jo över uprügen? Miene Schwiegermutter schöll gistern abend up de Ketuffeln uppassen, und? Se is insloopen - Pott vebrennt - Ketuffeln henne - Elektroherd kaputt - de ganze Köken swatt. Und denn, as wenn dat nich all genouch wö, denn roppt se de Fülerwehr, weil se för Qualm nix mehr sehn könn. Und dien Kirl und siene Kameraden hebbt miene Köken denn dän Rest gäben.

Gerlinde *fällt auf einen Stuhl:* Ja, ja, aber ik vestoah dat allens nich. Wat is bloß mit usen Öllern los? Seit een halvet Joahr hebbt de bloß noch Blödsinn in Koppe. In düsse Tied hebbt wi fökender de Polizei in Huus hatt as usen leeben Paster.

Lisbeth: An leevsten dö ik de Käte in ´t Altenheim bringen, aber dor wo se lezdet Joahr to „Kurzzeitpflege“ wö, dor nähmt se de nich wedder.

Lotte: Worümme dat denn nich? Ik hebb doch hört, dat de ünnerbelecht sünd.

Lisbeth: Pahn, de Heimleitung hett dree Krüze moakt, as ik se wedder avholt hebb. Jeden Dach hett de wat anstellt. De Olen, de se nich lien könn, hett se Rizinus in ehrn Tee schütt. Ehre Koamer harr se bald avfakelt, weil se heemlich in Bedde ehr Piepen smökt hett. Aber dat Schlimmste wö, bi de Inweihung von de neée Ingangshalle. As de Bürgermeister und de Stoatssekretär ünner ehrn Fenster stünnen, schütt de doch ehrn Pisspott dorut. Künnt ji jo vörstellen, wat dor los wö.

Gerlinde: Verückte Bande!!

Lisbeth: Up jeden Fall, hebbt de Olen wedder wat vör. Use Käte is vendoge wedder uter Rand und Band. An leevsten dö ik se insperrn und dän Schlöttel wech smieten.

Lotte: An Enne klaut de mi snachens de Kohlköpfe und Radieschen. Wunnern dö mi dat nich.

Gerlinde: So ´n Quatsch, wat schütt de denn mit diene Kohlköpfe?

8. Auftritt

Lisbeth, Gerlinde, Lotte, Ernst, Hugo

Von hinten hört man das Martinshorn eines Streifenwagens. Alle rennen neugierig zum Fenster.

Lotte: Mein Gott, wat is denn dor passiert? Twee Polizeiautos mit Blaulicht.

Lisbeth: Villicht hett Ernst wedder een an Wickel, de to flink föet is.

Gerlinde: Nee, Ernst kann dat nich wän, de sitt bi us inne Köken.

Lotte: Bi jo inne Köken? Dor kann ik dän jo lange söken. Ik mutt doch miene Anzeige noch ünnerschrieben. *Das Telefon klingelt, Gerlinde geht ran.*

Gerlinde: Ja, Schmackes! Ach Hedwig, du büst ´t. Ja, de Ernst is noch hier. Wat is los? *Aufgeschreckt:* Wat?? De Spoarkasse hebbt se überfallen... Oh Gott, ja, ja is sech ehn dat glieks. Ja, ja.. Tjüß. *Legt auf. Beide Frauen wollen wissen, was passiert ist.*

Lisbeth: Wat is los, wo is...

Lotte: Gerlinde, los nu snack all...

Gerlinde: Nu nich! *Ruft:* Ernst!! *Ernst und Hugo kommen*

Ernst *aufgeregt:* Hebbt ji uk dat Martinshörn hört?

Gerlinde: Flink Ernst, du musst na diene Polizeistation. Dor tövt all de Kripo up di.

Ernst: Wat? Worümme dat denn?

Gerlinde: In Lemke (*Nachbarort*) hebbt se de Spoarkasse überfallen. Tweehundertusend Euro sünd futsch.

Ernst: Üm Himmels Willen! *Mit fliegenden Fahnen ab.*

Lotte *kreischt:* Wat? Een Öberfall, hier bi us up ´n Lanne?

Gerlinde: Hest doch hört, oder büst taub. Ik möch bloß mol wäten, worümme de in Lemke (*Nachbarort*) so veel Knete bi de Kasse hebbt. Dor wohnt doch bloß arme Slucker.

Lotte *steht jetzt am Fenster:* Junge dor buten is jo wat los. Dat mutt ik mi ankieken. Vilicht hett man de Deebe all schnappt. *Im Abgehen:* Villicht hebbt de jo uk mien Gemüse klaut. Oh, is dat uprätend. *Ab*

Lisbeth *sieht ihr nach:* Neéjieriget Luder. Aber ik möch woll uk wäten, wat dor so los is. *Schnell hinterher.*

Hugo: Und wat is mit di Gerlinde, büst du nich neéjierig?

Gerlinde *entrüstet*: Ik doch nich. Aber ik mutt noch eben de Blumen buten geäten. *Schnell ab.*

Hugo *schüttelt den Kopf*: Neégier, dien Noame is Wiev. *Gähnt*: Ik lech mi irstmol hen. *Er legt den Pieper auf den Tisch und geht.*

9. Auftritt

Egon, Walter, Karl, Käte

Alle treten ein.

Walter: Worümme is woll de Polizei hier so dörfächt.

Karl: Villicht hebbt se een ümmebrocht oder eener hett de Bank überfallen. Junge, dat wö een Fall för us.

Egon *verächtlich*: Pahh! Banküberfall? De Bankräuber mött doch vondoage all Geld mitbringen. De Banken sünd doch arm as Kerkenmüüse. Dorümme hebb ik mien ganzet Geld avholt und in Büel ünner miene Ünnerböxen in Schapp packt.

Käte: Puh! Ünner diene olen Ünnerböxen? Dor is dien Geld bestimmt in Sicherheit. Wer socht all ünner diene olen schitterigen Ünnerböxen na Geld.

Karl: Ob Ernst weet, wat hier los is?

Käte *resolut schiebt sie Egon zum Telefon*: Na, dat hebbt wi glieks. Du ropst nu irstmol bi Ernst an und froagst ehn.

Egon: Spinnst du. De Ernst givt mi doch keene Utkunft.

Käte: Denn sech doch, du wö ´st Hugo.

Karl *schnell*: Nu moak all. Und denk an, du büst Hugo.

Egon: Ja, is jo good.

Alle drängeln sich jetzt dicht ums Telefon herum, da sie sehr neugierig sind. Egon verstellt die Stimme.

Egon: Ik bün ´t, Egon. *Bekommt einen Seitenhieb.* Autsch. Äh .. Hugo is hier. Ernst büst du ´t. Vetell doch mol, wat is passiert? *Kurze Pause:* So... ja... Wat? Banküberfall in Lemke (*Nachbarort*) ...

Alle *durcheinander*: Banküberfall - Hier bi us?

Karl *schreit*: Ik hebb jo dat jo secht. Ik hebb recht.

Egon hält die Telefonmuschel zu: Holt jo ´t Muul, eh de Dussel wat markt. *Telefoniert weiter:* Wat sechst du? Nee, nee, hier is keener. Ik hebb dat Radio anne. Ringfahndung... Oh,.. ja, ja... allens „Top Secret“. To keenen een Wurt. Is doch kloar. Uk nich to mien Schwiegervadder. Nee, de ward nix gewoar. Ja, du kannst di 100 %ig up mi veloaten. Tschüß Ernst. *Legt auf. Alle stürmen auf ihn ein und wollen wissen, was passiert ist.*

Egon: Also, vör eene Stünne hebbt se de Spoarkasse in Lemke (Nachbarort) überfallen. 200.000 € hebbt se mit noahmen. De Krippo denkt, dat de Ganoven noch hier inne Nöchte sünd, weil de woll to Foote flücht sünd. Man denkt, dat de uk noch för annere Delikte veantwortlich sünd.

Käte *neugierig:* Aha... aber wat sünd denn Delikte?

Karl *besserwisserisch:* Käte, een Delikt is, een Delikt is, wenn... man, sech mol, weest du dat würrklich nich?

Käte: Nee, wat is dat denn nu?

Egon *schimpft los:* Hebb ik dat denn hier bloß mit Döösbaddeln to doan? Und de, hebbt ji to use Anföhrerin wählt. Eene, de von Tuten und Bloasen keene Oahnung hett. Een Delikt - is eene Stroaftat.

Walter: Na, denn hebbt wi ´n Masse Delikte up ´n Kerbholt. Ha, Ha.

Egon: Dussel! *Winkt alle zu sich heran, leise:* Venacht is Razzia in ´ne Laubensiedlung. Allens Top Secret.

Käte: Kannst du nich mol richtig dütsch snacken? Top secret? Wat schall dat all wedder heeten?

Egon: Du büst uk to dusselig, to dusselig üm use Anföhrer to wän.

Käte: Wenn du ´t bäter kannst, denn moak du dat doch. *Hoheitsvoll:* Hiermit gäbe ik mien Amt as Vörsitter an di av und nu will ik wäten wat „Top Secret“ heet.

Egon: Dat heet: Geheem. Keener draff dor wat von wäten.

Karl *dumm:* Aha, aber wi weet dat doch nu.

Egon: Und dat is good so. Wi wird de Laubensiedlung beobachten und wenn wi wat entdeckt, flink to sloan.

Käte *schreit:* Oh Gott, is dat uprägend.

Von hinten hört man wieder Gezeter der Leute.

Walter *eilt zum Fenster:* Flink Egon, wat schütt wi do ´n, de Feind

steit all vör de Dörn.

Egon *sieht auch aus dem Fenster:* Oh, oh... Wi dräpt us venabend, so bi ölme rümme hier bi mi. Ik loat de Achterdörn open. Und teét jo Tarntüch an und denn bewaffnet jo, egol mit wat.

Käte: Ik nähm us Nudelholt as Waffe mit.

Karl: Und ik den Baseballschläger von mien Enkel.

Walter: Und ik de swoare Pannen ut use Köken.

Egon *theatralisch:* Na denn, koamt her. Wo heet use Kampfparole? *Holt versteckte Kümmerlinge. Alle stehen jetzt in der Mitte, schauen ernst zum Publikum und schlagen ein:* Vebräker und Deebe, nähmt jo in Acht, wi werd jo kriegen in düsse Nacht. Mit een groden Knall, bringt wi jo to Fall. Prost!!

Vorhang